

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Kerspleben, Pfarrer Arndt Bräutigam
99098 Erfurt OT Kerspleben, Kirchplatz 1
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51 • Fax: 03 62 03 / 7 18 47 • Mobil: 0176 / 44 55 12 66
Internet: www.kerspleben.de • E-Mail: arndt.braeutigam@ekmd.de

So erreichen Sie uns:

Karin Aderhold, Pfarrbüro Kerspleben, Kirchplatz 1, 99098 Kerspleben,
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51, Bürozeit: donnerstags 09:30 - 13:30 Uhr

Ines Reifert, Pfarrbüro Ramsla, Ramslaer Kirchgasse 50, 99439 Am Ettersberg,
Tel.: 03 64 52 / 7 22 61, pfarramt-ramsla@web.de,
Bürozeit: montags und mittwochs, 09:00 - 11:00 Uhr

Katrin Anding, Diakonin, Tel.: 01 63 / 1 64 11 46

Redaktionskreis:

Arndt Bräutigam, Iris Fleischer-Strick, Helke Günther, Gertraud Hecker,
Julia Kranhold, Ulrike Leithoff, Uwe Lenzer, Angelika Meisel,
Christine Mielke, Ines Reifert, Susann Röder, Elke Selle, Frank Störzner

Gestaltung/Druckvorstufe: Frank Störzner, Ulrike Leithoff

Bilder in diesem Heft, falls nicht anders kenntlich gemacht: Ulrike Leithoff

Spendenkonten der Kirchengemeinden: (IBAN Nummern:)

Kerspleben	DE73 8205 1000 0600 0892 23
Kleinmölsen	DE51 8205 1000 0600 0892 31
Ollendorf	DE02 8205 1000 0600 0892 40
Töttleben	DE95 8205 1000 0600 0892 15

BIC: HELADEF1WEM (Sparkasse Mittelthüringen)

Ramsla	DE23 5206 0410 0008 0056 80
--------	-----------------------------

BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)

GEMEINDEBRIEF

für die Kirchengemeindeverbände Kerspleben und Ramsla

Kerspleben • Kleinmölsen • Ollendorf • Töttleben
Ballstedt • Hottelstedt • Ottmannshausen
Ramsla • Schwerstedt • Stedten

23. Jahrgang, Nr. 3, Juni/Juli/August 2024

www.kirchenkreis-weimar.de / www.ekmd.de

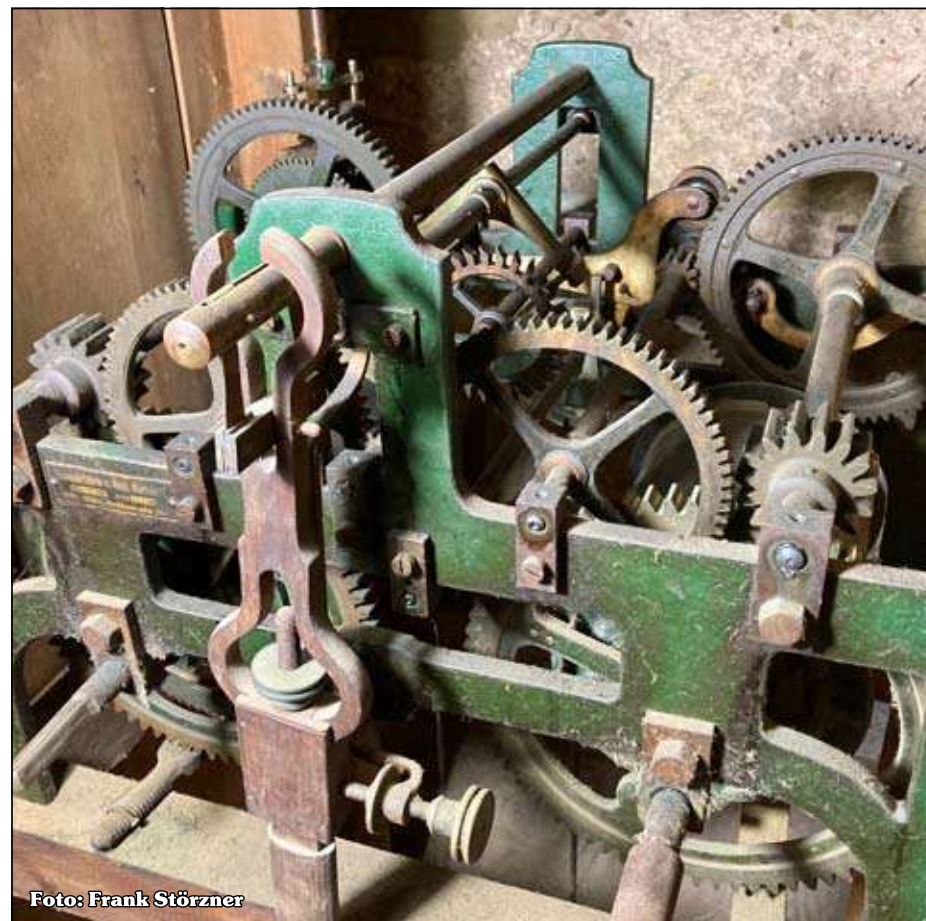


Foto: Frank Störzner

Damit vom Kirchturm die richtige Stunde schlägt
Kleinmölsens Turmuhr versieht seit 100 Jahren ihren Dienst

Als streichle mich Gott

Es sind nur ein paar Meter, aber auf denen spielt sich Unglaubliches ab. Mitten im Bus sind auf engstem Raum vier Personen beisammen, alle in Aktion: Eine Mutter, die telefoniert und einen Kinderwagen mit Zwillingen abstellen will. Eine alte Dame, die mit ihrem Rollator hin und her rollt und einen Sitzplatz sucht. Ein jüngerer Mann, der auch telefoniert, einen Rucksack auf der Schulter hat und eine Tasche in der Hand – zwischen den Knien noch eine halbvolle Flasche Cola. Schließlich eine Bettlerin, die hinkt und jeden um einen Euro bittet, aber nichts bekommt. Das alles auf engstem Raum, ein Durcheinander ohnegleichen. Alle sind überfordert von dem, was sie tun oder tun wollen.

Das Leben überfordert uns alle. Nicht nur im Bus ist das so, wo Menschen ja manchmal auf engstem Raum beisammen sind. Auch im Dorf, in der Nachbarschaft, denke ich. Vielleicht sind da nie so viele eng beieinander, aber überfordert sind viele auch. Weil Menschen einfach viel zu viel wollen; oft alles gleichzeitig. Telefonieren, Einkaufen, den Kinderwagen oder Rollator schieben, den Rucksack oder die Colaflasche handhaben, den Bus nicht verpassen und zugleich mit ihren Gedanken schon beim Kochen sind oder beim Vereinstreffen am Abend. Das wollen alle schaffen; fast alle behaupten sich auch, dass sie es schaffen. In Wahrheit aber schafft es

kaum ein Mensch. Irgendetwas geht meistens schief.

Wir leiden an einem Zuviel an Möglichkeiten. Wir leiden an einem Zugroß an Herausforderungen und Ansprüchen. Und die Seele leidet zuerst. Manchmal verbrennt sie, wenn zu viel zugleich gemacht und gedacht werden soll. Manchmal wehrt sich die Seele auch gegen das unendlich Viele und ist müde, macht Kopfschmerzen oder vergießt Tränen. Es ist dann immer eine Kleinigkeit, die das Fass zum Überlaufen bringt. Die Seele lässt sich nie zwingen. Sie braucht nicht vielerlei, sondern alles nach und nach. Ein Schritt nach dem anderen, auch wenn das für andere ärmlich aussieht. Mehr schafft die Seele nicht. Das muss man ganz ernst nehmen.

Auch die Seele braucht Pflege. Am besten pflegt man sie, wenn man mal nichts tut, einfach nur auf sich horcht an den Sommertagen. Dann blüht die Seele auf, sozusagen. Als streichle mich Gott.

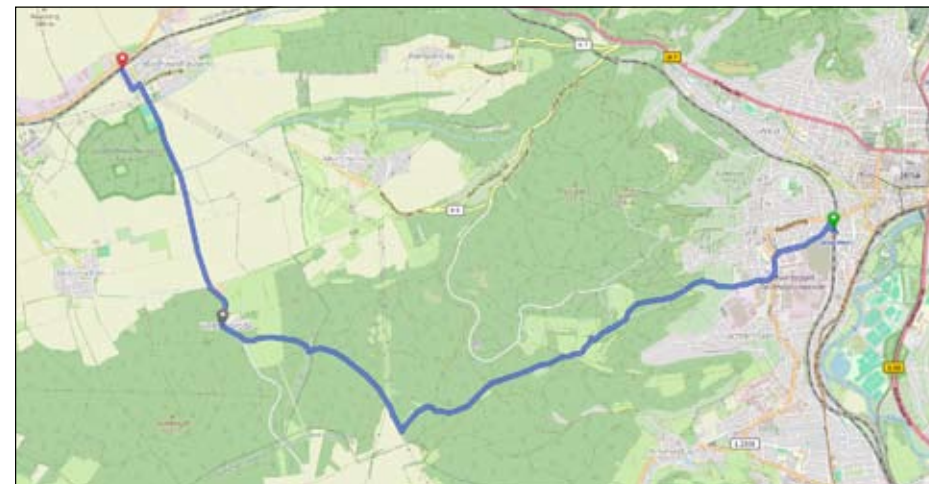
Ich wünsche uns in den kommenden Wochen viele erholsame Erfahrungen, und die Seele erquickende Erlebnisse,



viele „Streichelerfahrten“, in denen wir spüren und in denen wir dankbar genießen: Gott ist uns nah und schenkt uns Durchatmen und Auftanken, Kraft und Freude am Leben!

Eine gute sommerliche Zeit wünscht uns allen

Ihr / Euer Pfarrer Arndt Bräutigam



Wandertag 64+

Der zweite Wandertag 64+ findet am 12. September 2024 statt. Wir fahren 9:33 Uhr vom Hauptbahnhof Weimar Richtung Jena-West. In Jena-West steigen wir aus und wandern über den Otto-Schott-Platz nach Vollradisroda.

Ankunft in Vollradisroda ist gegen 12:30 Uhr geplant. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus „Zu den vier Linden“ in Vollradisroda wandern wir weiter nach Großschwabhausen, wo wir den Wandertag mit einer Andacht in der Kirche abschließen wollen. Unsere Einladung richtet sich besonders an Menschen in der nachberuflichen Phase.

Jede und Jeder ist willkommen, der sich eine solche Strecke (gut 10 km) zutraut. Ich freue mich, dass ich in diesem Jahr auch mit dabei sein kann. Wir werden einen wunderbaren gemeinsamen Tag haben.

Bitte melden Sie sich in meinem Sekretariat unter der Telefonnummer: **0 36 43 / 80 58 40** oder per Email: **kirchenkreis.weimar@ekmd.de** an, wenn Sie mit dabei sein wollen, dann können wir die Einkehr in Vollradisroda besser planen.

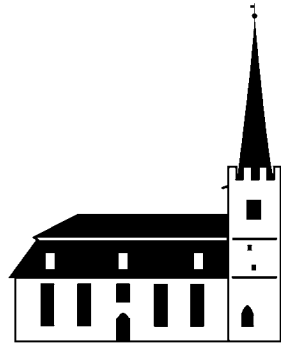
Die Einladungen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen in unseren zehn Gemeinden entnehmen Sie bitte dem Einleger.

Auf den folgenden Seiten werden die **Geburtstage** der Kirchenmitglieder abgedruckt, die in diesem Jahr **70, 75 oder 80 Jahre und älter** werden.

Kerspleben

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 05.06. Herrn Walter Kühn 82 Jahre
- am 05.06. Frau Ursula Werfling 86 Jahre
- am 11.06. Frau Karla Gunkel 70 Jahre
- am 15.06. Frau Ruth Fritsch 89 Jahre
- am 16.06. Herrn Wolfram Focke 70 Jahre
- am 21.06. Frau Gudrun Mai 80 Jahre
- am 21.06. Frau Rosemarie Meisel 87 Jahre
- am 21.06. Frau Karin Schmidt 70 Jahre
- am 02.07. Frau Elvira Huber 81 Jahre
- am 10.08. Frau Helga Knorr 86 Jahre
- am 12.08. Herrn Dieter Fleischer 88 Jahre



HEILIG-GEIST-KIRCHE

Getauft wurden:

- am 30.03. Pia Felicia Knorre
- Luisa Geyer

Verstorben sind:

- am 23.01. Frau Erika Wunderlich, geb. Holzschuher, im Alter von 95 Jahren

- am 24.03. Frau Martha Keilholz, geb. Hoffmann, im Alter von 101 Jahren

Töttleben

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

- am 12.07. Herrn Armin Hönnicke 75 Jahre



ST.-ANNEN-KIRCHE

Kleinmölsen

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 14.08. Frau Käthe Graf 86 Jahre
- am 20.08. Herrn Wolfgang Raube 70 Jahre
- am 26.08. Frau Marianne Schaub 93 Jahre



ST.-BURCHARDI-KIRCHE

Sommertheater im Pfarrgarten in Kerspleben 2024

Es wird wieder Theater gespielt im Pfarrgarten. Ein Flyer wird dazu in den nächsten Wochen Auskunft geben.

Für das leibliche Wohl ist mit dem Bierwagen und dem brennenden Rost gesorgt. Am Sonntag lockt Sie der selbstgebackene Kuchen in des Pfarrers zweites Wohnzimmer.

Termine:

- Sonnabend, den 24.08.2024, 19:00 Uhr
- Sonntag, den 25.08.2024, 16:00 Uhr

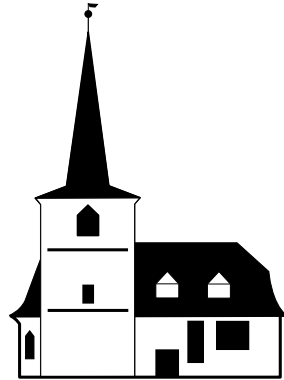


Eines ist jedoch gewiss: Alle freuen sich auf zwei gelungene Tage und auf Sie!

Ollendorf

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 12.06. Frau Gertrud Scheunemann 92 Jahre
- am 15.07. Frau Renate Hebestreit 82 Jahre
- am 16.07. Frau Gertrud Schröpfer 87 Jahre
- am 28.07. Herrn Heinz Reckardt 83 Jahre
- am 26.08. Frau Heidemarie Möhr 75 Jahre



ST.-PHILIPPUS- & JAKOBUS-KIRCHE

Ballstedt

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

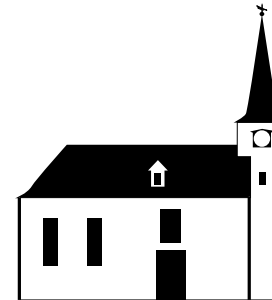
- am 09.07. Herrn Peter Kölling 87 Jahre
- am 16.07. Herrn Rolf Baumgarten 91 Jahre
- am 24.08. Frau Elisabeth Blau 88 Jahre



Hottelstedt

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

- am 29.08. Frau Berbel Venus 85 Jahre



Ramsla

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 07.06. Frau Ursula Spath 87 Jahre
- am 01.07. Frau Marlies Schütze 75 Jahre
- am 04.07. Frau Marianne Schwarz 88 Jahre
- am 27.07. Herrn Reinhard Wittig 82 Jahre
- am 03.08. Frau Gertrud Blüthner 84 Jahre
- am 19.08. Frau Ritta Henkel 83 Jahre



ST.-JOHANNES-BAPTISTA

Verstorben ist:

- am 18.01. Frau Rosmarie Winter, im Alter von 70 Jahren



Die beiden Ramslaer Pfingstsonntagskonfirmanden

Am Sonntag, den 19. Mai 2024 wurden Gude-Rian Lorenz und Tamino Pocher von Pfarrer Arndt Bräutigam in einem festlichen Pfingstgottesdienst konfirmiert.

Unsere guten Wünsche mögen Euch begleiten auf Eurem Weg in die Zukunft!

Bild von Luisa Zillmer

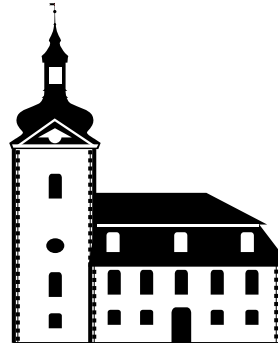
Schwerstedt

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 09.07. Frau Christel Schenkschuck 80 Jahre
- am 08.07. Herr Rolf Stadler 88 Jahre
- am 17.07. Frau Gerlinde Schumann 75 Jahre
- am 02.08. Frau Gerda Keschull 93 Jahre

Verstorben sind:

- am 05.02. Herr Werner Sobeck, im Alter von 94 Jahren
- am 15.05. Herr Roland Pocher, im Alter von 90 Jahren

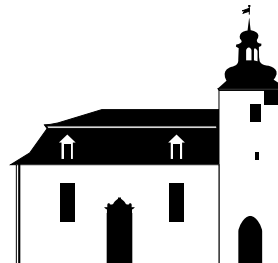


ST.-PETER-UND-PAUL

Ottmannshausen

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

- am 06.06. Frau Carola Wittig 75 Jahre

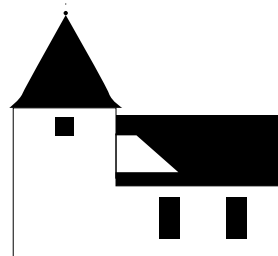


ST.-ANNEN-KIRCHE

Stedten

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 12.06. Herrn Rudi Engelbrecht 92 Jahre
- am 24.06. Herrn Günter Stepputtis 84 Jahre
- am 28.06. Frau Vera Engelbrecht 93 Jahre
- am 10.07. Herrn Gerhard Schönfuß 86 Jahre
- am 30.07. Frau Ingelore Seeber 84 Jahre
- am 24.08. Frau Gudrun Abschlag 80 Jahre



ST.-KILIAN

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen im Pfarrhaus Kerspleben:

- Frauenchorprobe: am Dienstag ab 19:30 Uhr
- Bläserchorprobe: am Donnerstag ab 20:00 Uhr
- Seniorenachmittag: monatlich, mittwochs nach Absprache
- Christenlehre / Kinderstunde: am Donnerstag
ab 14:00 Uhr (1. und 2. Klasse)
ab 15:15 Uhr (3. und 4. Klasse)
ab 16:00 Uhr (5. und 6. Klasse)
- Konfirmandenstunde: am Donnerstag
ab 17:00 Uhr (Konfirmanden/ 8. Klasse)
ab 18:00 Uhr (Vorkonfirmanden/ 7. Klasse)
- Eltern-Kind-Gruppe: nach Absprache

Christenlehre / Kinderstunde im Gemeindehaus Kleinmölsen:

am Mittwoch ab 16:00 Uhr

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen in Ramsla:

- Bläserchorprobe: am Mittwoch ab 20:00 Uhr
- Konfirmandenstunde: am Mittwoch
ab 16:30 Uhr (7. und 8. Klasse)
- Gemeindecafé: jeweils um 14:00 Uhr
in Ramsla jeden 1. Mittwoch im Monat
- in Ottmannshausen jeden 1. Donnerstag im Monat

In eigener Sache: Die nächste Redaktionsitzung findet am **Mittwoch, den 10. Juli 2024 um 19:00 Uhr im Pfarrhaus in Kerspleben statt.** Textbeiträge, Fotos, Hinweise und Anregungen werden immer dankbar angenommen.

Fröhliche Ostereiersuche

Am Karsamstag, den 30. März 2024, um 15:30 Uhr strömten viele Mädchen und Jungen mit ihren Osterkörbchen zum Schwerstedter Spielplatz und Weideteich.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, der Feuerwehrverein und die Kirchgemeinde Schwerstedt luden zur Ostereiersuche ein. 180 bunte Ostereier waren in Büschen, hinter Spielgeräten, auf der Wiese und an zahlreichen weiteren Orten gut versteckt. Nach der erfolgreichen Suche konnten sich Groß und Klein am Bratwurstrost stärken. Die Kinder erhielten zudem je eine bunte Ostertüte mit kleinen Leckereien. Ein schöner Nachmittag mit Musik, Spiel und Spaß wird hoffentlich in guter Erinnerung bleiben.



Bild und Text: Luisa Zillmer

Verabschiedung von Pfarrer Arndt Bräutigam

Nach fast 18 Jahren Dienst im Pfarrbereich Kerspleben und 8 Jahren in Ramsla wird sich Pfarrer Arndt Bräutigam beruflich verändern: Der Gemeindekirchenrat Kranichfeld und die zugeordneten Gemeinden haben ihn zum neuen Pfarrer in ihrem Bereich gewählt.

In einem festlichen Gottesdienst wollen wir Abschied nehmen und im Anschluss dankbar feiern:

Herzliche Einladung an alle für den 31. August 2024 um 14 Uhr in die Kersplebener Kirche! Im Pfarrgarten wollen wir hinterher die Verabschiedung mit einem schönen Beisammensein ausklingen lassen!

Der Gemeindekirchenrat lädt ein und freut sich über eine große Beteiligung! Und Pfarrer Bräutigam sicher auch...

Im Namen aller Kirchenältesten



Visitenkarte aus Stahl mit Fertigungs-Nr. 459 und Baujahr 1924.

**Wenn die Uhrglocke schlägt ...
Kleinmölsens Turmuhr wird 100 Jahre alt!**

Das gleichmäßige metallene Ticken der Turmuhr ist sofort zu vernehmen, wenn man unten den Kirchturm betritt. Zu jeder halben und ganzen Stunde hebt sich weit oben am Spitzhelm des Kirchturmes der kleine Hammer und löst beim Zurückfallen einen Glockenschlag aus, der die Uhrzeit hörbar werden lässt. Seit Jahrhunderten ist das so, reicht in eine Zeit zurück, als es Uhren in bäuerlichen Haushalten kaum gab und deshalb die Kirchturmuhren den Tag der Einwohner strukturierte. Das mechanische Uhrwerk, das die riesigen Zeiger am Kirchturm bewegt und den Glockenschlag auslöst, steht in einem schützenden Verschlag oben im Kirchturm und ist dadurch ganz den Blicken entzogen. Seit genau 100 Jahren versieht die Kleinmölsener Turmuhr nun zuverlässig ihren Dienst. Anlass genug, einmal auf ihre Geschichte, ihre Betreuer vor Ort und auf ihre Vorgänger zu blicken.

Vor 100 Jahren

Im Jahre 1924 versagte die alte, ständig reparaturbedürftige Turmuhr endgültig ihren Dienst. Bürgermeister August Höpfner (1867-1944) bestellte daraufhin bei der in Thüringen gut bekannten „Turmuhrfabrik Wilhelm Kühn“ in Gräfenroda ein komplettes neues Uhrwerk für den Kirchturm. Vorangegangen war im Sommer ein einstimmiger Beschluss des Gemeinderates zu der als unumgänglich erachteten Anschaffung. Am 2.10.1924 ging eine umfangreiche Lieferung per Eilfracht in Gräfenroda auf die Reise zum Zielbahnhof Vieselbach.



Bürgermeister August Höpfner, um 1925.

Sie bestand aus 2 Kisten „Turmuhrwerk mit Zubehör“ (Gewicht: 304 kg), einem Zifferblatt, einem Bund Eisenwellen, fünf losen Eisenscheiben und einem zerlegten Uhrenschrank. Der Gemeindegewerkschafter Karl Sennwald machte sich mit einem Pferdefuhrwerk auf zum Bahnhof, um die Lieferung in Empfang zu nehmen und nach Kleinmölsen zu bringen. Für die Fuhrer erhielt er 3,00 RM (Reichsmark) aus der Gemeindekasse. Am 11.10.1924 quittierte der Firmeninhaber Walter Kühn die Anzahlung von 600,00 RM. Daraus ist zu folgern, dass sofort nach der Ankunft im Ort mit dem

Unten im Bild: Zwei schwere Gewichte an Umlenkrollen halten Uhr- und Schlagwerk in Gang.



Einbau der Uhr begonnen wurde. Die restlichen 250,00 RM folgten vereinbarungsgemäß zum Jahresende, nachdem die Uhr bis dahin störungsfrei gelaufen war. Zur Vorbereitung hatte der Vieselbacher Zimmerer M. Roth bereits im September das „Podest“ verstärkt und vergrößert, wo das Uhrwerk seinen Platz finden sollte. Am 13.10.1924 war der Dachdeckermeister Franz Träumer aus Weimar in Kleinmölsen, um das neue Zifferblatt am Turm anzubringen. Das geschah mit einem langen „Turmseil“, an dem er außen am Turm arbeiten konnte. Im Prinzip wurde in diesen Tagen der Zustand geschaffen, wie er bis heute besteht. Zum Schutz vor Staub zog Tischlermeister Alfred Hänsel 1927 zwei Glasscheiben ein, die am Schrank herstellerseitig nicht vorgesehen waren. Die Gesamtkosten beliefen sich letzten Endes auf 946,65 RM, also knapp ein Siebentel der Gesamtausgaben im Haushaltsjahr 1924 in Höhe von 6859,45 RM. Die Gemeinde stand ein Jahr nach der Hyperinflation finanziell gut da und beendete das Jahr sogar noch mit einem Überschuss. Insofern war der Zeitpunkt der Anschaffung gut gewählt.

Die Turmuhr und ihre Betreuer

Turmuhrwerke sind komplexe technische Systeme mit wohldurchdachter, robuster Mechanik. Die Kleinmölsener Uhr ist eine sog. „Stundenschlaguhr hoher Bauart“,

d.h. ein Pendel-Uhrwerk, das mit zwei schweren Zuggewichten aufgezogen wird. An Stahlseilen hängend, rollen sie sich in einer Woche (plus 12 Stunden Gangreserve) rund 10 m bis zum Fußboden des Turm-Untergeschosses ab. Setzen sie am Boden auf, bleibt die Uhr stehen.

Damit dies nicht passiert, muss die Uhr regelmäßig per Hand mit kräftigen Kurbeldrehungen aufgezogen werden, je einmal für das Uhrwerk und das Schlagwerk. Darüber hinaus ist natürlich ein kundiger Blick für den geschmeidigen Lauf des Uhrwerkes vonnöten. Kleinmölsen hat das Glück, in Werner Schmidt einen Uhrmacher zu haben, der seit 1979 mit Herzblut an „seiner“ Turmuhr hängt und seitdem allwöchentlich hoch oben auf dem Kirchturm nach dem Rechten sieht, putzt, ölt und die Uhr aufzieht. Vor ihm war es der Schlosser Kurt Feistkorn, der sich viele Jahre um die Uhr kümmerte. Vor seiner Zeit waren es immer Einwohner, die sich für diese Arbeit bereit erklärt hatten. Weil sie aus der Gemeindekasse dafür ein kleines Salär erhielten, können sie von Jahr zu Jahr bestimmt werden. Anlässlich der 1100-Jahr-Feier von Kleinmölsen 1976 hatten es sich Kurt Feistkorn und Werner Landgraf zur Aufgabe gemacht, das alte Zifferblatt neu zu streichen. „Alle Einwohner freuen sich jetzt, dass die Zeit nun deutlich zu erkennen ist“, war am 8. Juli in der Zeitung zu lesen. Dabei handelte es sich schon nicht



Oben im Bild: Uhrmacher Werner Schmidt beim wöchentlichen Aufziehen.

mehr um das originale Zifferblatt, sondern um ein in den 1950er Jahren von Alfred Hänsel angefertigtes Blatt. Das derzeitige Zifferblatt, aus zwei quer geteilten Hälften bestehend, befindet sich seit den 1990er Jahren am Turm.

Wem gehört die Turmuhr?

Dass am Kirchturm die richtige Uhrzeit angezeigt wird, ist seit altersher und bis heute eine Aufgabe der politischen Gemeinde. Für Kleinmölsen erstmals festgeschrieben findet sich diese vielerorts gültige Regel in der Gemeindefinanzierungsverordnung

1791: „Der hiesigen Gemeinde liegt alten Herkommen gemäß ob, ... ihre ... Thurm-Uhr, ... aus ihren Mitteln nicht allein neu auf bauen, sondern auch jährl. in nöthigerreparatur [zu] erhalten.“ Dass man es auch 1924 noch so sah ist schon daran ablesbar, dass Anschaffung und Einbau der neuen Turmuhr in der Jahresrechnung der Kirchgemeinde 1924 unerwähnt bleiben, von dieser Seite her tatsächlich keine Beteiligung erfolgte. Nicht einmal in der vom Pfarrer geführten Ortschronik ist die neue Turmuhr vermerkt.

Die vorherigen Turmuhren
Seit Jahrhunderten trägt der Kirchturm eine Uhr mit Schlagwerk, die den Menschen bei der Organisation ihres Tages half. Seit mindestens 1728 sind die Uhren in den Gemeinerechnungen nachweisbar. Hier ist jede Reparatur penibel ausgewiesen wie z. B.: „Von der Unruhe am Saiger zu beßern“ (1731) oder „Von der Uhr zu repariren [und] Vom Saiger Hauße zu beßern“ (1771). Bei letztgenannter Gelegenheit wurde gleichzeitig das Zifferblatt (die „Uhr Tafel“) neu gestrichen und dessen Ziffern sogar vergoldet (!).



Die Turmuhrfabrik Kühn in Gräfenroda

Die Turmuhrwerke der Firma Kühn in Gräfenroda sind für ihre qualitätvolle Handarbeit bekannt. Zwischen 1816 und 1972, dem Jahr der Betriebsschließung, wurden dort hunderte Turmuhren gefertigt. Etwa 190 davon sollen noch in Betrieb sein, so wie auch das Werk mit der Fertigungs-Nummer 459 in Kleinmölsen. Walter Kühn (1883–1946), der mit einem Gesellen das Werk im Oktober 1924 hier einbaute, war seit dem Tod seines Vaters (1919) der Firmeninhaber. Über die Firmengeschichte und die Uhren gibt ein beachtenswertes Buch Auskunft, das 2016 von Rotraut Greßler herausgegeben wurde. Die Autorin bezeichnet die Kühn'schen Turmuhren als handwerklich „hochrühmliche“ Arbeiten. „Orte, die sie besitzen, sollten diese denkmaltechnischen Uhrschätze in verantwortungsvoller Obhut behüten.“ In Kleinmölsen ist das der Fall.

Die Uhr muss zu dieser Zeit ein Schmuckstück gewesen sein, zu dem die Kleinmölsener gern aufschauten. Ein neues Uhrwerk bezog die Gemeinde 1740 von Lorenz Schmidt in Alach. Die Rechnung vermerkt, wie man den Preis von stattlichen 40 Talern aushandelte, wie der „Saiger gehohlet“ worden sei und was der „Uhrmacher bey Setzung des Saigers in der Schenke verzehret“. Wie lange diese Uhr in Gebrauch war oder ob sie gar bis 1924 ihren Dienst tat, war noch nicht herauszufinden.

*Bilder Seite 14 und 15:
Die wohldurchdachte und robuste
Mechanik des Turmuhrwerkes
arbeitet seit 100 Jahren zuverlässig.*



Text und Fotos: Frank Störzner



Es war wieder ein gelungener Himmelfahrtstag!
Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle, die mitgeholfen haben, den Gottesdienst in den Erlen zu gestalten: unter anderem die beiden Gesangschöre aus Kerspleben und Vieselbach, der Posaunenchor Kerspleben sowie an die Versorger mit Essen und Getränken.
Vielen Dank!

Bilder: T. Rehberg-Coccejus



Die Pfingstkonfirmanden



Links im Bild sehen Sie die Konfirmanden aus Ollendorf, vom Sonnabend den 18. Mai 2024, das sind (von links nach rechts) Lina Zimmermann und Merle Hilda Reifarh mit Pfarrer Arndt Bräutigam.

Im Bild rechts zu sehen sind die Konfirmanden vom Pfingstsonntag aus

Kerspleben (reihenweise von links oben nach rechts unten):
Toni Rudolf,
Diakonin Katrin Anding,
Charlotte Liniger,
Pia Felicitas Knorre,
Luisa Geyer,
Elisabeth Liniger,
Pfarrer Arndt Bräutigam,
Lina Naumann,
Ronja Malie Gutjahr,
Helene Wölke,
(Merle Hilda Reifarh),
Stella Wehling und
Jakob Kruppe.

Unsere guten Wünsche mögen Euch begleiten auf Eurem Weg in die Zukunft!



Rätsel um Kersplebener Kirchenbild gelöst! Gedanken zu einer künstlerischen Graphik

Seit Jahrzehnten findet sie immer wieder Verwendung und ist sicherlich jedem interessierten Einwohner schon einmal aufgefallen, zuletzt als Titelbild der Veröffentlichungen des Heimat- und Geschichtsvereins. Es geht um die feine Federzeichnung mit der Südsansicht der Kirche, umrahmt von Bäumen, mit schwungvoll in Strichmanier angedeuteten Wolken. Der Vordergrund, heute die neu bebaute Straße An der Kirche, zeigt freies Feld, und die Grabsteine des Friedhofes sind nicht wirklich erkennbar oder

verschwimmen im Laubwerk vor dem Kirchgebäude mit der halb geöffneten Tür des Haupteinganges. Nichts soll vom Blick auf das Kirchgebäude ablenken. In der äußersten linken unteren Ecke des Bildes – in den Nachdrucken meist abgeschnitten – befindet sich eine bisher nicht sicher deutbare Signatur des Künstlers („Rh.“) und die Jahreszahl „1949“. Schon lange stand die Frage im Raum, woher diese wirklich schöne und künstlerisch hochwertige Zeichnung eigentlich stammt. Bei den Recherchen zum Kirchbau-Jubiläum 2021 konnte die Frage nun sozusagen „nebenher“ als archivalischer Zufallsfund geklärt werden, denn in einer Akte des umfangreichen Kersplebener Pfarrarchivs fand sich der Schriftwechsel mit dem Künstler.

Es handelt sich um den Kunstmaler Wolfgang Rahaus aus Eisenach. Mutmaßlich im Laufe des Jahres 1949 muss er mit Gerhard Bley ins Gespräch gekommen sein. Drei Jahre vorher war dieser zum Pfarrer von Kerspleben berufen worden und hatte vielleicht in Eisenach andere Kirchendarstellungen von Rahaus zu Gesicht bekommen. Sie müssen ihm gefallen haben, und so gab er kurzentschlossen eine Federzeichnung „seiner“ Kirche in Kerspleben in Auftrag.

Im Laufe des Jahres 1949 muss Wolfgang Rahaus dann in Kerspleben gewesen sein. Als der überlieferte Schriftwechsel am 7.11. einsetzt,

geht es bereits um ein Andruck-Exemplar vom Klischee. Dabei handelte es sich um eine aus Metall, vermutlich Zink, bestehende Druckform für das Buchdruck-Verfahren, bei der die druckenden Elemente erhaben sind und die Zwischenräume herausgeätzt sind. Dazu musste die Originalzeichnung zunächst reprografiert, also auf Planfilm „abfotografiert“ werden. Von der sog. Autotypie (hier als Strichätzung) konnten dann beliebig viele Drucke angefertigt werden, aber natürlich immer nur im 1:1-Maßstab. Diese Druckform, gefertigt von der Firma Parbs in Eisenach, war also bereits fertig und der Andruck von Pfarrer Bley bestätigt.

Schwieriger war es in dieser unmittelbaren Nachkriegszeit, eine Druckerei zu finden, denn Papier war scharf kontingentiert – zumal für kirchliche Zwecke. Schließlich ging der Auftrag an eine Druckerei in Hirschberg (Saale), die im Januar 1950 die bestellten 1000 Exemplare von Postkarten fertig stellte. Allerdings beanstandete der Künstler, dass die Karten „mit einer unausstehlich bräunlichroten Farbe“ gedruckt worden seien. Tatsächlich zeigt die Ansichtskarte diesen Farbton, der aber eigentlich sehr edel, gefällig und dezent wirkt auf dem leicht chamoisfarbenen, sicher auch inzwischen etwas gelblich nachgedunkelten Papierton. Beim Darüberstreichen mit den Fingern ist der leichte Prägeeffekt des heute kaum noch gebräuchlichen Hochdruck-Verfahrens zu spüren.

Gerhard Bley wird sich gefreut haben. Er plante einen „Heimatabend“, der Anfang März stattfinden sollte und bei dem die Postkarten erstmals zugunsten der Neudeckung des Kirchturmes verkauft werden sollten. Am 22.3.1950 stellte Rahaus dem Pfarramt Kerspleben die Schluss-Rechnung für die Karten: 90,00 Mark für „1000 Ansichtskarten mit zweifacher Textgestaltung“ plus 70,00 Mark für „Zeichnung der Kerspleber Kirche, Klischee und Verlagsrechte“, also insgesamt 160,00 Mark. Die Originalzeichnung scheint allerdings nicht erhalten geblieben zu sein – zumindest ließ sie sich bis jetzt nicht im Archiv des Pfarramtes finden.

Bis heute ist das Motiv in mehrfacher Weise, auch in anderen Größen, nachverwendet worden, während die originalen Postkarten mittlerweile zu Sammlerpreisen gehandelt werden und gelegentlich auf entsprechenden Plattformen auftauchen.

Über den Eisenacher Künstler Wolfgang Rahaus war indes (ohne jedoch eine tiefgründige Recherche durchgeführt zu haben) nur wenig herauszufinden. Zum 900. Wartburg-Jubiläum 1967 entwarf er eine anspruchsvolle Medaille, die heute als numismatische Rarität gilt. In Kerspleben hat er eine zeitlos wunderschöne Kirchenansicht geschaffen.

Text und Repro: Frank Störzner



Federzeichnung von Walter Rahaus (1949), gedruckt als Ansichtskarte.